

“UNTIL DEBT TEAR US APART” Spaziergang durch Lissabon im Sommer 2021

September 2021

Portugal hatte die Vorgaben der EU-Troika ohne Lärm und viel Tamtam von 2011 bis 2014 umgesetzt. Ohne Politshow und grosse Töne hatte es Kredite von EUR 78 Mrd. aus dem EU-Rettungsschirm erhalten. Die Gesamtwirtschaftsleistung des Landes lag damals gemessen am Bruttoinlandsprodukt bei ca. EUR 245 Mrd. Die Staatsausgaben wurden angepasst, der Sozialstaat umgebaut. “Bravo”, war mit väterlichem Unterton selbst links der Mitte aus dem Norden Europas zu hören.

Nötig wurde dieses dramatische Eingreifen der EU, EZB und des IWF, weil der Kapitalmarkt in diesen Tagen der Jahre 2010 und 2011 Griechenland keinen weiteren Kredit mehr gewährte und ausstehende Darlehen und Obligationen nicht mehr bedient werden konnten. Was folgte, war eine Schuldenkrise in den wirtschaftlich schwächeren EU-Ländern - so auch in Portugal. Im Jahre 2011 hatte der portugiesische Staat ungefähr EUR 202 Mrd. an Staatsschulden.

Im Rahmen der Sparmassnahmen und des wirtschaftlichen Einbruchs wurden über 2,5 Mio. Menschen arbeitslos. Die Arbeitslosenquote stieg auf über 15%. Viele Unternehmen, insbesondere in der Bauindustrie, mussten aufgrund der Wirtschaftskrise schliessen. Familienangehörige von Freunden kamen in die Schweiz auf der Suche nach Arbeit im Baugewerbe oder in Gärtnerbetrieben. Sie hatten drei Monate Zeit, einen Arbeitsplatz zu finden. Einige waren dabei erfolgreich und sind geblieben, andere kehrten wieder zurück in ihre Heimat.

Heute, 10 Jahre später sieht es ein wenig anders aus. Die portugiesische Regierung hat am 18. August dieses Jahres stolz verkündet, dass seit zehn Jahren noch nie so viele Menschen eine Arbeit hatten -mehr als vor der COVID-Krise. Zweihunderttausend Stellen wurden allein in den letzten 12 Monaten geschaffen. Die Arbeitslosenrate liegt bei ca. 7,7%. 2019 bilanzierte der Finanzminister einen Haushaltsüberschuss. IWF-Kredite aus der Krise 2011 wurden zur Gänze bis 2018 zurückbezahlt. “Austerity” hat in Portugal funktioniert. Der Kapitalmarkt setzte im Februar 2021 den Kurs bei 99,414 für eine Staatsanleihe mit einem Kupon von 1% und einer Laufzeit bis April 2052. Das entsprach einer Rendite von 1,02% - mitten in der aktuellen Pandemie.

Das ist wunderbar. Für den Einzelnen, den Unternehmer, den Angestellten, den Konsumenten und den Wähler. Doch ist dies auch gänzlich so?

Alle wissen, dass das so nicht stimmt. Die Abhängigkeit vom Gläubiger ist nämlich seit 2011 nicht zurückgegangen. Im Gegenteil. Heute schuldet der Staat fast EUR 278 Mrd., was deutlich mehr als während der Eurokrise ist - auch im Verhältnis zum BIP, das derzeit bei ca. EUR 257 Mrd. liegt. Jedoch spricht niemand darüber, weil der Schuldendienst, die mit den Schulden verbundenen direkten Zinszahlungen, künstlich niedrig ist.

Die Entwicklung der Schulden als eine Einbahnstrasse kann als grundsätzliches Phänomen gesehen werden. Die Staatsschuldenniveaus sind so hoch, dass sie nur durch einen Trick der Notenbanken Bestand haben können. Eine Art Perpetuum Mobile oder „a new monetary theory“ macht dies möglich. Es erinnert an die Geschichten des Baron Münchhausen oder an den Kaiser mit oder eben ohne neue Kleider.

Niemals aber werden diese Schulden zu einem Wahlkampfthema. Nicht so richtig, zumindest. Das Thema wird auch nicht im Feuilleton verarbeitet, es gibt keine Debt Thrillers oder Debt Dramas auf Netflix, keine Schuldenparty und keinen Pop Song über Schulden und das damit drohende Fiasko. Die schöne Cassandra würde nicht gehört. Die Rufer in der Wüste sind doch langweilige Gesellen.

So fiel mir eben das Kunstwerk, ein Graffiti auf einem alten Industriemauerwerk in der sogenannten LX Factory, einem Knotenpunkt für die Kreativwirtschaft in Lissabon ins Auge. “UNTIL DEBT TEAR US APART” gefällt mir besonders gut. Schulden als Tod, unabwendbar, mit Gewissheit ein endlicher Grund für den Zerfall. Also doch etwas Feuilleton.

Christoph Schwarzenbach

Quelle für die Zahlen: [statista.com](https://www.statista.com)

Haftungsausschluss

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen eine Marketingmitteilung der FINAD (FINAD AG, Zürich; FINAD GmbH, Wien oder FINAD GmbH, Zweigniederlassung Hamburg) dar. Dieses Dokument dient nur zu allgemeinen Informationszwecken und für die persönliche Verwendung durch den Empfänger dieses Dokuments (nachfolgend «Empfänger» genannt). Sie stellt weder ein verbindliches Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der FINAD zum Erwerb, zur Zeichnung, zum Verkauf oder zur Rückgabe von Anlagen oder zur Investition in eine bestimmte Handelsstrategie oder zur Tätigkeit eines sonstigen Geschäfts in irgendeiner Rechtsordnung dar. Sie stellt keine Empfehlung der FINAD in rechtlicher, buchhalterischer oder steuerlicher Hinsicht oder eine Zusicherung bezüglich Eignung oder Angemessenheit einer bestimmten Anlagestrategie, Transaktion oder Investition für den einzelnen Empfänger dar. Ein Bezug auf die Performance der Vergangenheit ist nicht als Hinweis auf die Zukunft zu verstehen. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen und Analysen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig und glaubwürdig gelten. Die FINAD gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben. Alle Meinungen und Ansichten stellen Einschätzungen dar, die zum Zeitpunkt der Drucklegung galten; Änderungen bleiben jederzeit vorbehalten, wobei keine Verpflichtung zur Aktualisierung und Mitteilung besteht. Bevor Empfänger eine Anlage-, Transaktions- oder sonstige finanzielle Entscheidung treffen, sollten sie die Eignung einer solchen Investition, Transaktion oder sonstigen Geschäfts für ihre speziellen Verhältnisse abklären und unabhängig (allenfalls mit ihren professionellen Beratern) die besonderen Risiken sowie die rechtlichen, regulatorischen, kreditmäßigen, steuerlichen und buchhalterischen Konsequenzen prüfen. Die in diesem Dokument erwähnten Fonds sind (abgesehen von Luxemburg) nicht für den öffentlichen Vertrieb außerhalb der Schweiz zugelassen. Der jeweilige Empfänger ist dafür verantwortlich, zu überprüfen, ob er nach dem in seinem Wohnsitzstaat und/oder auf seine Nationalität anwendbaren Recht berechtigt ist, diese Publikation zum persönlichen Gebrauch anzufordern, zugestellt zu erhalten und zu benutzen. FINAD lehnt diesbezüglich jegliche Haftung ab. Eine Anlage in den in diesem Dokument erwähnten Fonds und sonstige Finanzinstrumente sollten erst nach vorheriger sorgfältiger Lektüre und Prüfung des aktuellsten Verkaufsprospekts, des Fonds-reglements sowie der darin enthaltenen rechtlichen Informationen und nach vorgängiger Konsultation Ihres Kundeberaters sowie – soweit erforderlich – Ihres eigenen Rechts- und/oder Steuerberaters erfolgen. Der jeweilige Empfänger ist dafür verantwortlich, zu überprüfen, ob er nach dem in seinem Wohnsitzstaat und/oder auf seine Nationalität anwendbaren Recht berechtigt ist, die entsprechenden Fondsdokumente anzufordern und zu erhalten. Weder das vorliegende Dokument noch Kopien davon dürfen in die Vereinigten Staaten versandt oder dahin mitgenommen oder in den Vereinigten Staaten verteilt oder US-Personen ausgehändigt werden.

Das vorliegende Dokument darf ohne die vorherige schriftliche Zustimmung der FINAD weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden.

Für die Schweiz: FINAD AG, Talstrasse 58, 8001 Zürich, Schweiz ist eine auf Finanzdienstleistungen und Vermögensverwaltung spezialisierte unabhängige Aktiengesellschaft, errichtet nach schweizerischem Recht mit Sitz in Zürich und Domizil an der Talstrasse 58. Die Erbringung von Finanzdienstleistungen durch FINAD unterliegt den von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA anerkannten „Schweizerischen Standesregeln für die Ausübung der unabhängigen Vermögensverwaltung“ des Verbandes Schweizerischer Vermögensverwalter (VSV) in ihrer jeweils geltenden Fassung. FINAD ist dem VSV angeschlossen. Der VSV überwacht und kontrolliert die FINAD hinsichtlich der Einhaltung der vorgenannten Schweizerischen Standesregeln und der Geldwäschereibestimmungen. Beschwerden über die FINAD können an den VSV gerichtet werden (<http://www.vsv-asm.ch>).

Für Österreich: FINAD GmbH, Dorotheergasse 6-8/L021, 1010 Wien, Österreich ist eine Wertpapierfirma gemäß § 3 Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018) und als solche berechtigt, die Wertpapierdienstleistungen der Anlageberatung, der Portfolioverwaltung sowie der Annahme und Übermittlung von Aufträgen, jeweils hinsichtlich Finanzinstrumenten, zu erbringen. FINAD ist nicht berechtigt, Dienstleistungen zu erbringen, die das Halten von Geld, Wertpapieren oder sonstigen Instrumenten von Kunden umfassen. FINAD GmbH ist nicht zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft oder der Steuerberatung oder Wirtschaftsprüfung berechtigt. FINAD unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA), Otto-Wagner-Platz 5, 1090 Wien (www.fma.gv.at). Beschwerden über die FINAD können an die FMA gerichtet werden.

FINAD GmbH und FINAD Family Office GmbH, beide Dorotheergasse 6-8/L/021, 1010 Wien, sind nicht zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft oder der Steuerberatung oder Wirtschaftsprüfung berechtigt.

Für Deutschland: FINAD GmbH Deutschland, Schauenburgerstraße 61, 20095 Hamburg, Deutschland ist die deutsche Zweigniederlassung der FINAD GmbH, Dorotheergasse 6-8/L/021, A-1010 Wien, Österreich (FINAD Austria). FINAD ist ein auf Anlageberatung, Anlagevermittlung und Vermögensverwaltung (Finanzportfolioverwaltung) spezialisiertes unabhängiges Finanzdienstleistungsunternehmen. Die Erbringung von Finanzdienstleistungen durch FINAD unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsicht (FMA), Otto-Wagner-Platz 5, 1090 Wien (www.fma.gv.at) sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24-28, 60439 Frankfurt am Main (www.bafin.de). Beschwerden über die FINAD können an die FMA oder die BaFin gerichtet werden.

© Copyright FINAD – alle Rechte vorbehalten.

FINAD

Financial Advisors | Since 1976